

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Da es durch die Corona-Pandemie mit einem Auslandssemester im Bachelorstudium leider nicht geklappt hat, beschloss ich dieses im Master-Studium „nachzuholen“. Vorab informierte ich mich über die Website des International Office über die Partneruniversitäten sowie die Unterlagen, welche man zur Bewerbung einreichen sollte. Dabei wählte ich das California State Programm als Priorität 1 aus, da ich vor Beginn des Studiums dort im Urlaub war und das Bundesland gerne nicht nur aus touristischer Sicht, sondern unmittelbar als Lebensmittelpunkt kennenlernen wollte. Teil der Bewerbung war ein Bewerbungsgespräch, welches online über Zoom/WebEx mit anderen Kommilitonen abgehalten wurde. Nachdem die Zusage durch das International Office erfolgte, startete ‚Phase 2‘ der Bewerbung, da ich nun die Campusauswahl treffen musste. Durch das California State Programm wird es Austauschstudierenden ermöglicht an einer der 23 Universitäten in Kalifornien zu studieren, jedoch ist es schwieriger, an gewissen Campi angenommen zu werden, da dort die Anforderungen deutlich höher sind als an anderen. Grundbedingung für das Studium an einer der Partneruniversitäten ist der sogenannte TOEFL-Test, ein Sprachtest, welcher jedoch mit ein bisschen Vorbereitung gut machbar war. Schlussendlich entschied ich mich für den eher kleineren Campus in Chico, da Chico eine klassische ‚College-Town‘ ist und ich so den typischeren College-Lifestyle erleben konnte.

2. Unterkunft

An der CSU Chico hat man zwei unterschiedliche Möglichkeiten, entweder man bewirbt sich rechtzeitig für ein Platz im Studentenwohnheim oder man kümmert sich privat um eine Wohnung. Da man typischerweise das Zimmer in den Studentenwohnheimen teilt, beschloss ich, eine private WG zu suchen, um einen Rückzugsort für mich allein zu haben. Die Wohnungssuche läuft hierbei üblicherweise über Facebook ab, da sich dies über die Distanz eher schwieriger gestaltete, buchte ich mir für die erste Woche ein AirBnB und ging dann vor Ort auf „Wohnungsjagd“. Schlussendlich wurde ich bei einem Apartment-Komplex fündig, durch den Status als Austauschstudent ging die Bewerbung auch sehr einfach und schnell. Das einzige Prob-

lem, welches in Chico bei der Wohnungssuche auftritt, ist die Mietdauer, da nahezu jedes Zimmer mindestens 12 Monate vermietet wird, wodurch ich mich zum Ende meines Semesters um einen Nachmieter kümmern musste. Glücklicherweise gelang das durch freundliche Unterstützung des Leasing-Büros noch bevor ich wieder die Heimreise antrat.

3. Studium an der Gasthochschule

In Deutschland studiere ich Sport und Geographie auf Sekundarstufe 1, während meines Auslandssemesters konzentrierte ich mich aber nur auf Sport. Da das California State Programm ein Bacheloraustausch-Programm ist, konnte ich bei der Stundenplanauswahl viele der ‚activity-courses‘, also der praktischen Sportkurse wählen, bei denen man schnell mit anderen Studierenden in Kontakt tritt. Im Gegensatz zum deutschen Unisystem hat man in Amerika mehr Arbeit unter dem Semester, da es oft wöchentliche Abgaben und/oder Kurztest gibt. Außerdem hat man jeden Kurs zwei Mal pro Woche und die Personenanzahl ist ähnlich gering wie an der PH, was mir persönlich sehr gefallen hat. Durch die Abgaben während des Semesters fallen die Endprüfungen auch nicht so groß aus, oftmals musste ich diese gar nicht mehr antreten, da ich durch das Absolvieren der Bonus-Aufgaben schon genug Punkte für die Bestnote hatte.

Abschließend kann ich sagen, dass ich durch meine Kurswahl ein eher ruhigeres Semester hatte. Wichtig ist zudem, dass an der CSU Chico die Beziehung zwischen Studenten und Dozierenden sehr eng ist, wodurch man sich direkt sehr wohl fühlt.

4. Alltag und Freizeit

Der Campus der CSU Chico liegt direkt in Downtown und ist Teil der Geschichte der Stadt, da er einer der ältesten Campi in ganz Kalifornien ist. Chico ist auch als ‚city of the trees‘ bekannt, was sich im Stadtbild auch ganz deutlich zeigt. Auch der Campus ist voller Bäume aus der ganzen Welt, zusätzlich fließt auch ein kleiner Fluss durch den Campus. Chico hat insgesamt über 100.000 Einwohner, jedoch fühlt es sich eher an wie ein großes Dorf, da alles sehr weitläufig ist. Die Stadt hat außer dem Campus und dem größten Yo-Yo nicht allzu viel zu bieten, jedoch ist man durch die Lage in Nordkalifornien schnell an diversen Nationalparks oder Großstädten. Die

Uni in Chico hat insgesamt knapp 14.000 Studenten, wodurch auch das Stadtbild sehr studentisch geprägt ist. Neben den vielen Studentenverbindungen gibt es auch eine ausgeprägte Bar-Szene, bei der es fast an jedem Wochentag an irgendeiner Bar ein 1\$-Special gibt. Ein großes Highlight für mich waren zudem die Sport- und Freizeitangebote der Uni, da das Studentenleben durch die vielen Studentenclubs sehr abwechslungsreich gestaltet werden konnte. Neben sportlichen Clubs wie Fußball, Lacrosse, Wasserski, etc. gibt es dabei auch kulturelle und soziale Clubs, bei denen man schnell Anschluss findet. Einen Großteil meiner Freizeit verbrachte ich im Fitnessstudio, welches neben dem klassischen Gym ein Schwimmbad, einen Whirlpool, zwei Basketball-Courts, ein Volleyballfeld, ein Indoor-Soccer-Court, eine Indoor-Laufbahn sowie einige Kursräume beinhaltet und außerdem kostenlos für Studierende ist. Abends besuchte ich mit einigen Kommilitonen außerdem oft die College-Spiele der Sportteams, welche stimmungstechnisch immer ein Highlight waren.

Während der Orientierungswoche hatte sich zudem eine Gruppe von Internationals gebildet, mit denen ich mich das gesamte Semester immer getroffen habe und die zu echten Freunden geworden sind. Zusammen besuchten wir dabei den Yosemite-Park, Lake Tahoe, San Francisco sowie den Lassen National Park. Unvergessliches Highlight war zudem unser Trip nach San Diego und Las Vegas während der Thanksgiving-Pause.

5. Fazit

Schlussendlich kann ich bilanzieren, dass es die richtige Entscheidung war, ins Auslandssemester zu gehen. Ich habe nicht nur meine sprachlichen Fähigkeiten verbessert, sondern mich auch als Person weiterentwickelt. Außerdem habe ich sehr viele neue Leute aus der ganzen Welt kennengelernt, von denen ich einige auch als Freunde gewonnen habe. Ich werde in der Zukunft auf jeden Fall noch einmal in die USA reisen, um die Leute wieder zu sehen. Ich kann jedem nur empfehlen, das ‚Abenteuer‘ Auslandssemester anzugehen, auch wenn die Organisation und Vorbereitung sehr zeitaufwändig sein kann.